

Welttierschutztag – Beck/Conrad: „Wir übernehmen Verantwortung für unsere Mitgeschöpfe“

2 Oktober 2010 Noch kein Kommentar

Schlagwörter: [Beck](#), [Tierschutz](#), [Verantwortung](#)



Zum Welttierschutztag am 4. Oktober haben sich Ministerpräsident Kurt Beck und Umweltministerin Margit Conrad zum Tierschutz bekannt: „In Rheinland-Pfalz hat der Tierschutz einen hohen Stellenwert. Unser Ziel ist es, die Fortschritte zur Verbesserung des Tierschutzes, die wir in den vergangenen Jahren hier im Land erreicht haben, zu sichern und weiterzuentwickeln, und zwar auf Landes-, auf Bundes- und auf EU-Ebene“, sagte Ministerpräsident Beck. Umweltministerin Conrad betonte: „Tiere sind Mitgeschöpfe, für die wir als Menschen Verantwortung tragen.“

Der Ministerpräsident und die Ministerin verweisen auf das **Sonderinvestitionsprogramm für Tierheime**, das insbesondere die Situation von Fundtieren, also herrenlosen Tieren verbessern soll. Die Mittel dazu werden im Haushalt 2011 aufgestockt. Für Investitionen in den Jahren 2010 bis 2013 sind rund 1,7 Millionen Euro vorgesehen.

Beide Politiker dankten allen, die sich für die Rechte und den Schutz der Tiere einsetzen, und wiesen nachdrücklich auf die wichtige Arbeit der Tierschutzvereine und der Tierheime hin: „Die Tierheime leisten Tag für Tag praktische Tierschutzarbeit, zum großen Teil durch ehrenamtliches Engagement. Wir brauchen Menschen, die sich in den Tierheimen engagieren. Und natürlich ist eine vernünftige Ausstattung der Heime wesentlich.“

Tierheime werden in Rheinland-Pfalz beim Unterhalt und bei Investitionen unterstützt. Für eine Minderung des Katzenelends beteiligt sich das Land an den Kosten für **Katzenkastrationen**. Seit 1995 wurden für Investitionen in Tierheime über 2,7 Millionen Euro und für Unterhaltungskosten sowie die Kosten der Kastration von Katzen fast 625.000 Euro aufgebracht. Im Zoo Neuwied zum Beispiel hat das Land den Bau einer Auffangstation für beschlagnahmte exotische Vögel, kleine Primaten bis Meerkatzengröße und andere kleine Exoten mit über 120.000 Euro gefördert. Die Einrichtung wurde im Juni 2009 in Betrieb genommen.

Umweltministerin Conrad betonte: „Das Wohl der Tiere steht über wirtschaftlichen Interessen. Ein besonderes Anliegen ist und bleibt daher die Verbesserung der Haltungsbedingungen für Nutztiere, die Stärkung der Tierrechte sowie die Entwicklung von Alternativen zu **Tierversuchen**.“

Aktuelles Beispiel ist die rheinland-pfälzische Initiative im Bundesrat zum Verbot des **Schenkelbrandes bei Pferden**. „Für die Kennzeichnung von Pferden durch den schmerzhaften Schenkelbrand gibt es heute keinen nachvollziehbaren Grund mehr, denn es gibt längst andere Methoden. Das Tierschutzgesetz verbietet es, einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen“, sagte Ministerpräsident Beck.

In den vergangenen Jahren hat die Landesregierung im **Bundesrat** zahlreiche Anträge zur Verbesserung des Tierschutzes gestellt, zum Beispiel für ein Verbot des rituellen Schlachtens oder ein Verbot der betäubungslosen Kastration von Ferkeln. Auch für verbesserte Transportbedingungen für Schlachttiere ist Rheinland-Pfalz immer wieder eingetreten. Die Beschränkung der Transportzeit für Schlachttiere auf acht Stunden bleibt auf der Tagesordnung.

Noch zu entscheiden ist über die **Verfassungsklage des Landes** zu Mindestanforderungen an die Haltung von Legehennen. Die Tiere können in den nach Ansicht der Landesregierung zu kleinen Käfigen ihre Grundbedürfnisse nicht ausreichend befriedigen. Ihnen ist es unmöglich im Sand zu baden oder mit den Flügel zu schlagen. Es fehlt Raum zur Eiablage und zum arttypischen „Aufbaumen“. Das sei nicht mit dem Grundsatz des Tierschutzgesetzes zu vereinbaren.